16⁰⁷
45

15^h
25

Personen: Sprecher,

Tristan,

Isolde,

ES

/Musik aus Wagners "Tristan" ./

Spätere Dichter haben erst die berühmten Liebespaare aus den Sagen der Weltliteratur unsterblich gemacht. Shakespeare Romeo und Julia, Grillparzers Hero und Leander wurden zu einem allgemein gültigen Begriffe. Tristan und Isolde aber fanden in dem Musikdrama Richard Wagners ihre endgültige Gestalt.

Allerdings wurde die Sage nicht nur von Richard Wagner sondern auch von Ernst Hardt in seinem "Tristan der Narr" und von Eduard Stucken in seinem "Tristram und Isolt" in freier dichterischer Bearbeitung verwendet.

Die Tristansage ist keltischen Ursprungs. Ihre ersten Fassungen von Chrétien de Troyes und La Chèvre sind vollständig verloren gegangen. Hingegen wurden die Werke von Bérουλ und Thomas mit annähernd dreitausend Versen zum Teile erhalten.

Der Franzose Joseph Bédier hat nun in seinem von der Académie Francaise preisgekrönten "Le Roman de Tristan et Iseut", dem Roman von Tristan und Isolde, nach dem Werk Bérouls unter Verwendung anderer Fragmente und Gedichte, die den Stoff behandeln,

eine Rekonstruktion der Tristansage geschaffen, die nicht nur eine wissenschaftliche Meisterleistung ist, sondern auch das Werk eines Dichters.

I Der Roman beginnt mit der Geburt Tristans. Blanche fleur, die schöne Schwester König Markes von Cornwallis, war mit König Rivalen von Loobois vermählt. Kurz nach der Hochzeit zog der Gatte in den Krieg, aus dem er nicht wiederkehrte. Nach Monaten lang erfuhr Blanche fleur, dass ihr Gemahl durch Verrat gefallen war. Wenige Tage nach Empfang dieser Nachricht schenkte sie einem Knaben das Leben, den sie Tristan nannte, da er in tiefer Traurigkeit, tristesse, geboren wurde. Mit dem Leben, das sie weitergab, erlosch ihr eigenes.

Bis zu seinem siebenten Lebensjahre wurde das Kind von dem getreuen Robalt erzogen, dann übernahm Kurwenal den Knaben und unterwies ihn in allen ritterlichen Künsten.

Eines Tages lockten norwegische Kaufleute den ungewöhnlich schönen Knaben auf ihr Schiff und entführten ihn. Jedoch das Meer widersetzte sich dem Raub und in einem furchtbaren Sturm gelobten die Kaufleute dem Knaben die Freiheit zu geben. Sie entsandten ihn in einem Boote an das nächste Ufer.

Als Tristan die waldreiche Gegend durchstreifte, stiess er auf eine Jagdgesellschaft, die ihn zu König Marke nach Tintagel brachte.

Ysolt: Uns ist not, zu fliehen!
 So weit die Meere blauen und Wolken ziehn!
 Erdenk einen Plan für die Rettung!

Tristram: Ich weiss nicht ^{hat} -
 Unzerreissbar ist die Verkettung und offen kein Pfad!

Ysolt: (gleichsam träumend)
 Wir könnten zur halber Nacht uns im Nussgarten finden; -
 Wenn im Mondschimmer schläfrig und sacht die Sterne
 erblinden,
 Führst du mich auf goldener Treppe, unbewacht,
 Verborgen unter der Schleppe der Braut, der Nacht,
 In mein Sonnenland, unser beider Hoffnung und Licht!

Tristram: Wenn die Sterne auch schlummern - die Neider schlafen
 nicht!

Ysolt: Doch den alten König (in dessen Gewalt ich bin!) frei'n..
 Bricht dein Herz nicht, dem Moloch zum Fressen mich ^{.....!}
 Aermste zu weihn?....
 O! die Pein wär bald ausgejammert, wenn ich hier bliebe!
 Wie ein ekler Polyp umklammert mich seine Liebe!
 Seine Augen sind mir blutfremde; und wenn sie mich
 streifen,
 Ist's als ob mir Finger durchs Hemd an die Brüste grei-
 fen.....

Noch verschob ich die Hochzeit - (uns traute der Todes-
trank! -)

Doch fürchte ich, Marke durchschaute: mein Herz nur
sei krank!

Tristram: Ein Weg führt aus allen Gehegen!.....

Ysolt: Der Tod?.....Was sonst? Sage!.....

Tristram: Wenn ich büssend die Missetat gegen den König abtrage;
Für immer mich von dir scheide - (nur sie ihm Herzen.
Die mit Teufeln kämpft um uns beide - die Mutter der
Schmerzen!)

Ich will Marke mit Reue künden, wie schuldvoll ich
Dich geliebt und verstrickt in Sünden...Welch Glück
ich erschlich.....

Ysolt: Tu's nicht! Nein, das darf nicht geschehn! Ich flehe
dich an!.....

Das hiesse ja eingestehen wie ich dein ward und wann...!
Eingestehn, was wie Holz unter Rinde verdeckt war
bisher:

Vom sündhaften Königskinde die traurige Mär!...

Wie ertrüg ich der Unchre Bürdel...(Nur Gott kann's
vergeben!)

Ich schäme mich, Tristram! Ich würde es nicht überleben!

Niedergeschlagen kehrte Tristan in die Bretagne zu seiner Gemahlin zurück. Aber die Sehnsucht nach Isolde Blondhaar konnte er nicht zum Schweigen bringen und obwohl er nicht ahnte, dass die Geliebte ihren Starrsinn tief bereute, trieb es ihn neuerdings nach Cornwallis. Als Bettler und Narr verkleidet, das Gesicht durch Schminke unkenntlich gemacht, betrat er das Schloss und wurde vor das Königspaar geführt.

Eine Weile unterhielt sich Marke mit dem seltsamen Gast, der mit verstellter Stimme sprach, dann ritt der König mit seinem Gefolge auf die Jagd und Isolde blieb mit Brangäne und dem Narren, der kühn behauptete, Tristan zu sein, allein. Obwohl er Isoldes Erlebnisse erzählte, von denen nur sie und Tristan wussten, wollte sie dem Fremden dennoch nicht glauben schenken und erst als Husdent den Herrn wiedererkannte und Tristan ihr den Jaspisring zeigte, wurde ihr Zweifel besiegt.

Als Narr lebte nun Tristan einige Tage unter den Knechten des Schlosses, schlich nachts zur Königin. Jedoch die Gefahr einer Entdeckung stand unmittelbar bevor und Tristan nahm Abschied von Isolden, mit dem Versprechen sie zu rufen, wenn sie beide endlich für immer vereint bleiben könnten.

Aber bei seiner Rückkehr in die Bretagne erwartet Tristan ein neuer Kampf und diesmal wurde er durch eine vergiftete Lanzen spitze tödlich verwundet. Vergebens mühten sich die Aerzte, den

Dich erretten, - als durch Verzicht, - vor dem offenen
Grab!

Im Jagdschloss erkannt ich dich nicht, wies grausam
dich ab,

Blieb stumm, weil dein Leben bedroht war an jenem
Orte,

Litt - (es war des Herzens Tod!) - deine schneidenden
Worte!

Mit Kaltsinnigkeit, die verstellt war, erkaufte ich
dein Leben,

Und mit Küssen,... (als Lösegeld musst ich Marke sie
geben!)

Ach, umsonst, dass ich Tränen vergoss! Ich vermochte
den Pfeilen

Nicht zu wehren, die Andrei schoss ⁵ ~~in~~ ??

Tristram: Du kannst mich nicht heilen?

Ysolt: Nein, Geliebter, ich kann nicht! Vergällt ist's...

Du wirst nicht gesund -

Mein Arzneikästchen liegt zerschellt auf dem Meeres-
grund;

König Marke warf's in die See, - vorgebend, er bange

Um mein Leben, ich könnte vor Weh mir eine Leid tun.

Ysolt: Ja...könnt ich!.....

Tristram: Du kannst -
Wenn dir nicht bangt vor dem herben Tod....

Ysolt: Nein!

Tristram: Besannst
Du dich recht?

Ysolt: Du zweifelst an mir! Mich zittern machen
Kann der Tod nicht!....Mein Blut geb ich dir mit
Frohlocken mit Lachen!

Tristram: (sie küssend) Ja, wir lachen - wie wir gelacht einst,
Mund an Mund!
Nun zu tausendmal gute Nacht! Nun heilt uns die Wunde!

/Musik "Isoldens Liebestod"/

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Anmerkung: Verwendet wurden:

Edurard Stucken: Tristram und Ysolt, Drame in 5-Akten
Berlin, Erich Reiss 1917

Ernst Hardt: Tantis der Narr, Drame in 5 Akten
Leipzig, Insel-Verlag 1918

Die Sage ist eine freie Nacherzählung, ohne irgendeine übersetzte
Stelle aus der französischen Originalausgabe von Joseph Bedier:
Le Roman de Tristan et Iseut. Paris, P. Sevin Et E. Rey o. J.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

$$\frac{110}{5}$$

$$23 \times 1\frac{1}{4}$$

+6

$$\boxed{29}$$